

13 neue Sternchen am Golfhimmel

nb/cab Kürzlich besammelten sich 13 Turnerinnen der Damenriege Eschlikon auf dem Parkplatz des Bächelackers, um ihre alljährliche Turnfahrt anzutreten. Ob die (An-)Zahl 13 den Damen Glück oder Pech bringen würde, stellte sich in den folgenden zwei Tagen noch heraus...

Nachdem das Gepäck und die Frauen im Kleinbus verstaut waren, ging es in Richtung Kreuzlingen. Das Wetter schien unbeständig – auf der einen Seite sah es dunkel und bewölkt aus, auf der anderen Seite waren doch einige Sonnenstrahlen zu sehen. So liessen die Organisatorinnen ihre Gruppe mitentscheiden, ob das

Schlecht- oder Schönwetterprogramm durchgeführt werden soll. Das Schönwetterprogramm würde eine Velofahrt dem Untersee entlang beinhalten, bei Schlechtwetter ginge man zur Erholung in die Therme... Hmm, sportlich aktivieren oder ins Bikini zwängen?? Nach einigem hin und her, wurde aber dann doch deutlich das Schönwetterprogramm bevorzugt. So machte frau sich auf den Weg nach Konstanz, wo die Velos in Empfang genommen wurden.

Plaudern und Velo fahren

13 Frauen mit dem Velo durch die Stadt, da gab es Passanten, die nicht so Freude hatten. Weiter ging es dann aber auf dem Veloweg, und alle

genossen die schöne Gegend. Eine Velofahrt eignet sich einfach super zum Plaudern. In der Nähe von Berlingen wurde an einer wunderbaren Feuerstelle eine Rast eingelegt. Natürlich wurde hier wild weiter getratscht und die neuesten Neuigkeiten ausgetauscht.

Nachdem die Turnerinnen ihre Batterien wieder aufgefüllt hatten, fuhren sie weiter nach Steckborn, wo sie es sich in einer Restaurant-Lounge gemütlich machten und ein Cüpli genehmigten. Beschwingt und auch etwas ängstlich, da der Himmel über dem Thurgau immer dunkler wurde, radelten die Frauen im rasanten Tempo zurück nach Konstanz. Doch die 13 bestätigte sich als Glückszahl und man konnte trocken und sogar etwas sonnig im nächstgelegenen Biergarten eine Abkühlung geniessen.

Müde und mit schmerzdem Hinterteil machte sich die Damenschar zu Fuss wieder Richtung Kreuzlingen. Was das wohl für eine Gruppe ist, fragten sich die Leute in der Fussgängerzone. Ein Ruder- oder Kegelverein oder vielleicht doch der Club der glücklich verheirateten Frauen?? In der Jugendherberge Kreuzlingen angekommen gönnten sich die einen eine frische Dusche, die anderen einen Apero im Zimmer mit Seeblick, bevor die Gruppe einmal mehr nach Konstanz ging, um dort in einem mexikanischen Restaurant das Abendessen einzunehmen. Kaum waren die Teller abgeräumt, gesellte sich eine deutsche Gruppe einer Junggesellenparty zu den Frauen. Es wurde geplaudert und gelacht, doch schlussendlich ergriffen die Damen dann doch die Flucht. Nachdem nun endlich auch die Cock-

tailbar gefunden wurde, bestellte jede einen „Absacker“, bevor man völlig kaputt den Heimweg antrat und in die Bettchen stieg.

Das Poloshirt – ein Muss

Am nächsten Morgen konnten die Damen quasi ausschlafen, da sie erst um 9 Uhr frühstückten. Nach einer interessanten und lehrreichen Stadtführung und einem feinen Zmittag in Konstanz fuhr man mit dem Bus wieder heimwärts. Aber es war natürlich noch zu früh, um schon zurückzukehren. Emsig wurde spekuliert, was wohl der nächste Programmpunkt sei, mussten am Sonntag doch alle das Vereinspoloshirt montieren. Ein anderes Shirt war nicht erlaubt.

In Lipperswil machten die Damen dann natürlich keinen Besuch im Conny-Land, sondern einen Crashkurs im Golfen. Nach einer kurzen Einführung vom englischen Golflehrer wurden fleissig Abschlüge geübt. Jede kam ins Schwitzen, ob nun vom traumhaft sonnigen Wetter, vom unglaublich gutaussehenden Golflehrer oder doch tatsächlich einfach nur vom Golfen. Bei einem kleinen Puttturnier liess man den Nachmittag ausklingen, bevor der „Golfverein“ die Heimfahrt antrat. Nun gut, bis alle die Platzreife erhalten würden, würde es wohl doch noch einige Zusatztrainings erfordern.

Am Ende dieses lustigen Wochenendes kann die Damenriege Eschlikon doch sagen, dass die 13 bestimmt nicht ihre Unglückszahl ist. Herzlichen Dank an die Organisatorinnen der diesjährigen Turnfahrt, Susanne Schneider und Manuela Cassol – oder, wie sie von ihren Turnkolleginnen auch liebevoll genannt werden – die Ömis.

